

Europa vor dem II. Weltkrieg

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung führt die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen bis zum 9. Juni zum Generalthema „Vor 50 Jahren – Europa am Vorabend des II. Weltkrieges“ eine Vortragsreihe durch, bei der die Professoren und Wissenschaftler Hans Mayer (Tübingen), Ernst Nolte (Berlin), Hans Mommsen (Bochum), J. P. Stern (London), George L. Mosse (Madison, USA), Elisabeth Lenk (Hannover) und Saul Friedländer (Tel Aviv/Genf) in der Kunstsammlung Aspekte der historischen, kulturellen und geistigen Entwicklung in den dreißiger Jahren aus repräsentativen Positionen heraus darstellen werden.

Konservierungen am Kölner Dom

Den Haushalt der Dombauhütte des Kölner Doms haben Joseph Kardinal Höffner sowie Dompropst Bernard Henrichs für den Dom und Stadtentwicklungsminister Dr. Christoph Zöpel (SPD) bei der Jahressitzung der Dombaukommission in Köln beschlossen. Danach sieht der Etat der Dombaukasse 1987 rund 5,5 Millionen DM vor, die überwiegend vom Erzbistum und dem Land Nordrhein-Westfalen aufgebracht werden. Rund 2,6 Millionen DM stammen aus Mitteln der Kirche. Das Land NRW beteiligt sich mit 1,2 Millionen DM aus Denkmalpflegemitteln. Weitere Gelder steuern der Zentral-Dombauverein, die Stadt Köln sowie der Bund bei. Im Jahre 1986 wurden vor allem Steinerneuerungen und -konservierungen am nördlichen Querhaus des Domes ausgeführt, sie sollen auch 1987 fortgesetzt werden. Konservierungsarbeiten an den Wandgemälden der Agneskapelle sowie die Restaurierung wertvoller historischer Glasfenster sind im Inneren des Domes vorgesehen.

Landtagsandacht

Die erste Landtagsandacht nach den Osterferien findet am Donnerstag, 14. Mai, im früheren Kabinettsaal im Gebäude Elisabethstraße 5 statt. Die Andacht, die im Einvernehmen beider Kirchen abgehalten wird, beginnt um 9 Uhr.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 88 43 03, 88 43 04 und 88 45 45, btx: # 5 68 01*

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Witteler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher, und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Druck: Rheindruck Düsseldorf GmbH

Porträt der Woche



Peter Bensmann (CDU)

Schon ein Blick in das Düsseldorfer Büro des Christdemokraten sagt viel über den Privatmann Peter Bensmann aus. Überall Bilder der Familie, Fotos der Bundeswehr, herrliche landschaftliche Aufnahmen. Der Naturfreund besitzt ein Haus mit drei Morgen Gelände und sechs Damhirschen. Hier verbringt Peter Bensmann seine knapp bemessene Freizeit. Unter dem Druck der Termine hat er sich ein zeitliches Refugium geschaffen. „Von jeweils sechs Tagen halte ich mir stets einen halben Tag frei ...“ Dann wird gelesen, gejoggt und gejagt. Der durchtrainierte Soldat a.D. ist ein leidenschaftlicher Sportler. Schließlich gelte die Pflicht zur Gesunderhaltung nicht nur beim Bund, sondern auch gegenüber der Familie und dem Beruf.

In der Politik wünscht sich der Unnaer mehr Loyalität und Solidarität untereinander. Wenn eine Entscheidung getroffen sei, müsse sie verteidigt werden, das habe schon beim Bund gegolten. So hat Peter Bensmann denn auch dem neugewählten CDU-Fraktionsvorsitzenden Bernhard Worms vor der Wahl persönlich mitgeteilt, daß er ihn nicht wählen werde. Nun, da Worms wiedergewählt sei, gebe es wahrscheinlich keinen, der loyaler zu Worms stehe als er, sagt Peter Bensmann mit Nachdruck.

Nur einem Losentscheid ist es zu verdanken, daß der beurlaubte Major überhaupt im Landtag sitzt. Hätte nicht 1983 der heimische Bundestagskandidat Richard Heintzel nach dem dritten Wahlgang durch Los gewonnen, wäre Peter Bensmann 1983 vielleicht für die Unnaer CDU in den Bundestag gezogen. Heute aber, nach knapp zwei Jahren in Düsseldorf, fühlt sich der begeisterte Zugfahrer in der Landeshauptstadt pudelwohl. Er ist seinem Motto, „Mit Arbeit kann man viel erreichen“, treu geblieben und hat sich in die Fraktionsarbeit hineingekniet.

Kein Zweifel, Peter Bensmann läßt sich nicht gern in eine Schablone pressen. Der optimistische CDU-Landtagsabgeordnete kann mit seinen gerade 44 Lenzen auf eine bewegte Biographie verweisen: Lehre, zweiter Bildungsweg, Soldat, fünffacher Familienvater, Sportler, passionierter Jäger, kurzum ein Allround-Talent. „Ich bedauere all die, die den Blick für andere Dinge neben der Politik verloren haben“, sprudelt es aus dem Politiker hervor. Man hört's und glaubt's.

Der Major a.D. hat in seinem 22jährigen Soldatendasein beinahe die gesamte Bundesrepublik kennengelernt. Hamburg, Hannover, München, Ahlen und Hemer sind nur einige Stationen seiner vergleichli-

chen Laufbahn. Aber schon beim Bund ist er „kein ganz typischer Soldat“ gewesen. „Ich habe immer für mich in Anspruch genommen, auch eigene Gedanken zu haben.“ Bereits als 28jähriger hat Kompaniechef Peter Bensmann Verantwortung übernommen und Menschen geführt. Eine Erfahrung, die der Soldat auch in der Politik nutzbringend einzusetzen weiß.

Schon während der Wehrzeit zog es den gerade 37jährigen denn auch folgerichtig in die Kommunalpolitik. Seit fast sechs Jahren leitet Peter Bensmann den CDU-Stadtverband Unna, im Mai 1985 dann der „große Sprung“ in den Düsseldorfer Landtag auf die harte Oppositionsbank. Der vom Heimatverband her „gelernte Oppositionspolitiker“ hat die Ziele nicht in den Himmel gesteckt, ist bescheiden geblieben und glücklich, im Ausschuß für Familienpolitik mitmischen zu können. Schließlich habe ihn gerade die Familienfrage überhaupt an die Politik herangeführt. Im Einzugsbereich Unna mit seinen 6000 stationierten Soldaten gibt es keine einzige Bundeswohnung für eine siebenköpfige Familie. „Die größten Familien werden ständig benachteiligt.“ Hier setzt Peter Bensmann an.

Da bleibt Kritik an der „Maschinerie des Parlamentarismus“ nicht aus. „Die Berufspolitiker kleben zu sehr in ihrer Welt“, hat der Abgeordnete erfahren. „Man muß den Blick behalten für links und rechts“. Deshalb sei das Zuhören eine der wichtigsten Eigenschaften des Politikers. Ehrlich und aufrichtig müsse die Politik sein, damit man auch später einmal in den Spiegel schauen könne.

Und dann zieht Peter Bensmann Bilder seiner Familie aus der Brieftasche. Er scheint rundum im reinen mit sich und seiner Umgebung. Eigentlich die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Politik.

Wilfried Goebels